

Niederschrift

über die 5. Sitzung des Orsrates der Ortschaft Laatzen am Donnerstag, dem 26.04.2007 im Rathaus, Sitzungssaal 503. Marktplatz 13, 30880 Laatzen

Anwesend:

vom Orsrat:

Ortsbürgermeister Krüwel,
stellv. Ortsbürgermeister Busse,
stellv. Ortsbürgermeister Guder.
die Orsratsmitglieder
Engelhardt (ab 17.39 Uhr),
Glies,
Grundmann,
Kolster,
Lerch,
Mafale,
Muschal,
Niemann,
Öngel,
Pfungst,
Radig,
Sandmann.

von der Verwaltung:

Frau Kriete und Herr Stahl (Protokollführer)

Presse: 1

Zuhörer: 4

Es fehlen: Orsratsmitglieder Asbeck und Stuckenberg

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Genehmigung der Niederschriften über die
2. Sitzung des Orsrates am 22.02.2007 und die
3. Sitzung des Orsrates am 20.03.2007
2. Berichte über den Sachstand der Beratungen der letzten Orsratssitzungen
3. Mitteilungen des Bürgermeisters
. Änderungen im Filialnetz der Postagenturen/ Standort Alt-Laatzen
4. Verkehrszeichen in Laatzen-Mitte, Grasdorf und Alt-Laatzen
- Antrag der SPD-Orsratsfraktion

5. Tauben in Laatzten
- Antrag der SPD-Ortsratsfraktion
6. Fahrradparkplatz auf dem Gelände der Erich Kästner-Schule, Marktstraße
- Antrag Bündnis 90/Die Grünen
7. Zusätzliche Ausstattung der Kinderspielplätze durch Baby-schaukeln
- Antrag Bündnis 90/Die Grünen
8. Anfragen aus dem Ortsrat
9. Fragen/Anregungen/Wünsche der Zuhörer/-innen

Nichtöffentlicher Teil

10. Ergebnis der Ortsbesichtigung Am Wehrbusch

Ortsbürgermeister Krüwel eröffnet um 17.30 Uhr die Sitzung des Orsrates der Ortschaft Laatzten und stellt fest, dass der Ortsrat ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist. Des weiteren begrüßt er die Zuhörer sowie die Vertreterin der Presse.

Er teilt mit, dass die Tagesordnung mit Schreiben vom 19.04.2007 im öffentlichen Teil um den Tagesordnungspunkt 11

Neuwahl der Schiedsperson und der stellvertretenden Schiedsperson für den Bezirk 1 Alt-Laatzten

Drucks.-Nr. 75/07

erweitert wurde.

I. Öffentlicher Teil

Zu Punkt 1:

**Genehmigung der Niederschriften über die
2. Sitzung des Orsrates am 22.02.2007 und die**

3. Sitzung des Orsrates am 20.03.2007

Die Niederschrift über die 2. Sitzung des Orsrates Laatzten am 22.02.2007 liegt in Abdruck vor, sie wird genehmigt.

Beschluss: einstimmig bei einer Enthaltung

Die Niederschrift über die 3. Sitzung des Orsrates Laatzen am 20.03.2007 liegt in Abdruck vor, sie wird genehmigt.

Beschluss: einstimmig bei einer Enthaltung

Zu Punkt 2:

Berichte über den Sachstand der Beratungen der letzten Ortsratssitzungen

Die Verwaltung berichtet, dass

- ein Aufstellen von Tisch und Bänken am Bouleplatz in Grasdorf nicht geplant ist.
- eine Änderung der Lichtsignalanlage Hildesheimer Straße/Kastanienweg nicht geplant ist. Um auf der Hildesheimer Straße die Abbieger vorschriftsmäßig gem. RSA (links oder rechts) signalisieren zu können, müssten dazu entsprechende Abbiegespuren vorhanden sein. Wegen der immensen Baukosten und der Bäume, die auf der Westseite der Hildesheimer Str. stehen, hat man auf Abbiegespuren verzichtet. Um Stromkosten zu sparen, wurde die Anlage als Dunkelanlage erbaut. Nur wenn sich die Straßenbahn freischaltet, erhält der Individualverkehr erst Gelb und dann Rot. Das dabei auch der Geradeausverkehr auf der Hildesheimer angehalten wird, ist zwangsläufig (weil keine Abbiegesignale vorhanden sind) und Forderung der Üstra: Durch diese Regelung erhalten IV-Fahrzeuge, die auf den Gleisen stehen und auf die Hildesheimer abbiegen wollen, aber wegen "Vorfahrt achten" nicht können, die Möglichkeit den Gleisbereich zu räumen und abzubiegen, weil durch die Bahn der IV auf der Hildesheimer angehalten wird. Wenn die Anlage geändert werden sollte, müsste sie auf Kosten der Stadt weitreichend umgebaut werden. Denkbar wäre eine verkehrsabhängige Vollsignalisierung mit Vorrang für die Stadtbahn, wie sie z.B. Hildesheimer Straße / Peterskamp nach dem Ausbau der Hildesheimer Straße 1999 bestanden hat. Auch da hat die Straßenbahn für alle anderen Verkehrsteilnehmer Rot ausgelöst. Diese Anlage wurde als erstes wieder abgebaut. Ein Umbau der Lichtsignalanlage Hildesheimer Straße/Kastanienweg wird nicht befürwortet.
- Im Rahmen der Befragung der Hundehalter sind über 750 der 1.617 versendeten Fragebögen zurückgekommen. Der Rücklauf liegt damit bei nahezu 50% und deutlich über dem üblichen Rahmen bei derartigen Befragungen. Zusätzlich hat eine Vielzahl von Befragten Anlass gefunden, die Befragung durch eigene Anmerkungen und Erläuterungen zu ergänzen. Aufgrund der großen Datenmengen wird sich die Auswertung, die zunächst von den Studentinnen vorgenommen wird, bis Anfang des Sommers verzögern. Die Studentinnen werden Empfehlungen ausarbeiten, die sie zum Abschluss des Projekts öffentlich vorstellen werden.
- der Radweg in der Gutenbergstraße zwischen Otto-Hahn-Straße und der Einmündung Kronsbergstraße inzwischen auch in Fahrtrichtung Süden für Radfahrer freigegeben und entsprechend beschildert wurde. Die Beschilderung wurde ergänzt auf Vz. 239 (Fußgänger) mit dem Zusatz: „Radfahrer frei“.

Radfahrer haben hier die Wahlmöglichkeit zwischen Fahrbahn und Gehweg. Die Einrichtung eines Radweges auf der rechten Seite in Fahrtrichtung Süden scheidet aus Platzgründen aus.

- für Anlagen auf Spielplätzen keine Versicherung gegen Sturmschäden besteht, da das Schadenrisiko eher gering ist.
- bei den zurückgeschnittenen Linden am Lindenplatz ein sogenannter Wundverschluss vorgenommen wurde.
- die Deutsche Post AG die Errichtung eines zusätzlichen Briefkastens im Bereich Wiesenstraße/Talstraße oder Wiesenstraße/Alte Rathausstraße prüft. Mit der Verlegung der Filiale an die Adresse Alter Markt 1 wird voraussichtlich auch die Verlegung des vor der Filiale in der Eichstraße zur Zeit befindlichen Briefkastens verbunden sein, da vor den Filialen in dieser Größenordnung grundsätzlich ein Briefkasten stehen soll.
Herr Guder berichtet, dass der Briefkasten vor der Sparkasse Hildesheimer Straße/Eichstraße abgebaut wurde. Dies führe zu einer kritischen Unterversorgung des alten Ortskerns.
- das Lichttraumprofil der Bäume Alte Rathausstraße im Zuge der routinemäßigen Pflege im Verlauf des Jahres zurückgeschnitten wird.
- die Ohestraße in der Prioritätenliste der Stadt Laatzen enthalten ist. Die Straße hat eine mangelhafte Decke und ein Gehweg fehlt. Die Straßenbeleuchtung ist noch an Holzmasten angebracht. Die Ohestraße ist noch nicht erstmalig hergestellt. Straßenbaubeitragsrechtlich bedeutet dies eine Beteiligung der Anlieger am umlagefähigen Aufwand in Höhe von 90 %. Lt. Prioritätenliste ist die Planung und Herstellung der Straße ab 2010 vorgesehen.
- die als provisorischer Steg aufgestellten Baumstammabschnitte aus Sicherheitsgründen entfernt wurden. Die Beseitigung des ursprünglichen Problems – langanhaltende Überschwemmung nach einem Leinehochwasser – ist nach wie vor ungeklärt. Haushaltsmittel stehen zurzeit nicht zur Verfügung. Für die Beseitigung müsste der Weg auf einer Länge von ca. 25 bis zu 40 cm höher verlegt werden. Die Kosten würden ca. 7.500 € betragen. Herr Guder erklärt, dass ihm die Verwaltung zugesagt hätte, das dort verlegte alte Rohr freizuschaukeln. Er schlägt vor, danach die Durchlässigkeit des Rohres mit einer Sonde zu prüfen. Ortsbürgermeister Krüwel fragt, warum die Kosten für die Aufschüttung nun nur noch ca. 7.500 € betragen, nachdem sie letztes Jahr mit ca. 10.000 Euro veranschlagt wurden, was zu der heute wieder abgebauten Lösung führte. Letztes Jahr wurde als Alternative auch vorgeschlagen, für 4.000 Euro einen Graben zu ziehen, um eine Überschwemmung des Weges zu vermeiden. Ortsbürgermeister Krüwel bittet darum, zu prüfen, ob diese oder eine andere Lösung mit weniger Aufwand möglich wäre. Sollte sich keine kostengünstige Lösung ergeben, müssten Hochwasserschilder aufgestellt werden, da es sich bei dem Weg um einen öffentlichen Wanderweg handelt, der zum Gemeinschaftsprojekt „Grüner Ring“ der Landeshauptstadt Hannover, ihrer Nachbargemeinden und der Region Hannover gehört.
- die Reinigung der Parkbuchten im gesamten Stadtgebiet bei Bedarf erfolgt – möglichst einmal im Jahr. Die Reinigung der Parkstreifen wird z. Zt. konzeptionell überarbeitet. Drei Tage vor der Reinigung werden temporäre Haltverbotsschilder aufgestellt, die aber von vielen Anwohnern ignoriert werden und die Reinigung behindern. Ortsbürgermeister Krüwel kritisiert, dass die Parkbuchten nicht während der Reinigung nach dem Reinigungsplan gereinigt werden. Die Verwaltung erklärt dazu, dass der Reinigungsplan nur für die

Straßen gelte. Die Parkbuchten müssten per Hand gereinigt werden, weil die Reinigungsfahrzeuge dort nicht hineinfahren könnten. Herr Niemann bittet darum zu prüfen, ob dies bei größeren Parkstreifen nicht doch möglich sei. Außerdem sollten diejenigen, die die Haltverbotschilder ignorierten, wegen der Vorbildfunktion in Zukunft konsequent mit Bußgeldern belegt werden, erklärt Ortsbürgermeister Krüwel.

- die Straßenabläufe im Kreuzweg überprüft wurden. Akuter Handlungsbedarf besteht nicht, da Anfang Mai die Straßenabläufe im gesamten Stadtgebiet gereinigt werden.

Zu Punkt 3:

Mitteilungen des Bürgermeisters

Änderungen im Filialnetz der Postagenturen / Standort Alt-Laatzen

Drucks.-Nr. 24a/07

Herr Guder fragt, ob es am neuen Standort der Postagentur zukünftig auch wieder Postfächer geben wird. Ortsbürgermeister Krüwel bestätigt dies.

Zu Punkt 4:

Drucks.-Nr. 70/07

Verkehrszeichen in Laatzten-Mitte, Grasdorf und Alt-Laatzen - Antrag der SPD-Ortsratsfraktion

Die Verwaltung teilt zu dem vorliegenden Antrag mit, dass gemäß § 39 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung örtliche Anordnungen durch Verkehrszeichen nur dort getroffen werden, wo dies aufgrund der besonderen Umstände zwingend geboten ist. Um u.a. eine dauerhafte Überprüfung der Beschilderung zu sichern und vermeidbare Verkehrszeichen festzustellen, werden jährliche Verkehrsschauen durchgeführt. Auch im letzten Jahr hat diese Verkehrsschau stattgefunden, zu der die im Ortsrat vertretenden Fraktionen eingeladen wurden. Teilgenommen haben zwei Vertreter der CDU-Fraktion. Vermeidbare Beschilderungen wurden bei den letzten beiden Verkehrsschauen nur im geringen Maß festgestellt. Diese Verkehrszeichen wurden bereits entfernt. Auch in diesem Jahr wird wieder eine Verkehrsschau stattfinden, zu der die Vertreter der Ortsratsfraktionen eingeladen werden.

Zurzeit findet eine Komplettüberprüfung der vorhandenen Verkehrszeichen und Straßennamenschilder in Laatzten durch den Baubetriebshof statt. Schilder, die verschmutzt sind, werden mit einem Spezialmittel gereinigt, defekte oder nicht mehr lesbare Schilder werden ersetzt oder instandgesetzt.

Der Ortsrat Laatzten beschließt:

1. Die Verwaltung möge prüfen, welche Verkehrsschilder in Laatzten abgebaut werden können, weil sie überflüssig sind, nicht mehr zeitgemäß oder verwirrend.

2. Verwaltung möge prüfen, welche Straßenschilder ersetzt werden müssen, weil sie aus Altersgründen nur noch schlecht lesbar sind oder gereinigt bzw. freigeschnitten werden müssen, um die Lesbarkeit wieder herzustellen.

3. Verwaltung möge den Finanzbedarf prüfen.

Beschluss: einstimmig

Herr Lerch kritisiert, dass bisher keine Konsequenzen aus den Verkehrsschauen gezogen wurden. Ortsbürgermeister Krüwel stimmt dem zu und mahnt an, insbesondere die geplanten Maßnahmen zur Schulweg- und KiTa-Sicherung umzusetzen. Herr Sandmann fragt dazu nach, ob die in den Verkehrsschauen beschlossenen Maßnahmen bindend seien. Herr Radig bittet um die Auflistung der Resultate der letzten beiden Verkehrsschauen mit der Information, was bisher davon umgesetzt wurde.

Die Verwaltung sagt zu, dies mit dem Protokoll an alle Ortsratsmitglieder zu schicken. Außerdem bittet die Verwaltung darum, kurzfristig über Verschmutzungen benachrichtigt zu werden, um zügig dagegen vorgehen zu können.

Zu Punkt 5:

Drucks.-Nr. 71/07

Tauben in Laatzen - Antrag der SPD-Ortsratsfraktion

Die Verwaltung teilt mit, dass sich der Bestand an Stadttauben im Stadtgebiet Laatzen subjektiv in den letzten Jahren in einem völlig normalen Rahmen verhält. Stadttaubenschwärme von mehreren 1.000 Individuen treten in Laatzen gar nicht auf. Ein starker Anstieg der Haustaubenpopulation ist auch in den kommenden Jahren in Laatzen nicht zu erwarten.

Das vermehrte Auftreten von Ringeltauben hingegen ist derzeit in fast allen Innenstädten zu beobachten. Ringeltauben sind deutlich größer als Haustauben und im Gegensatz zu diesen reine Wildvögel. Wie andere kulturfolgende Vogelarten (z. B. Amsel, Elster und Dohle) verlagern auch die Ringeltauben ihre Lebensräume aus der Feldmark immer mehr in die Siedlungsbereiche. Dennoch gibt es hier gegenüber den Stadttauben deutliche Unterschiede:

Ringeltauben ernähren sich überwiegend von Pflanzensamen, Gräsern und Kleintieren, die sie überwiegend im Bereich der Grünflächen sammeln. Der direkte Kontakt zum Menschen ist hier weit weniger gegeben als der bei Haustauben (Haustauben ernähren sich zu einem Großteil von Speiseresten im direkten Siedlungsbereich). Die Haustaubenpopulation hat sich in den vergangenen 10 Jahren subjektiv in Laatzen kaum verändert. Sowohl im Innenstadtbereich als auch in der Feldmark sind große Haustaubenansammlungen selten. Ein sprunghafter Anstieg der Haustaubenpopulation ist nicht zu erwarten.

Die Anzahl der Ringeltaubenbruten ist im gesamten Stadtgebiet in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen. Da Ringeltauben mehr und mehr auch Brutplätze an

Gebäuden besetzen, ist ein weiterer Anstieg der Population denkbar. Ein Problem ist dieser Anstieg jedoch nicht.

Eine übermäßige Schädigung der Gebäudesubstanz durch Taubenkot ist in Laatzten nicht zu erwarten. Zum einen fehlen historische Sandsteingebäude, an denen aufwendige und teure Restaurationsarbeiten unter Umständen möglich würden, zum anderen reicht die reine Anzahl an Tauben nicht, um hier große Schäden erwarten zu lassen.

Jedes mit dem Menschen in Kontakt stehende Tier (insbesondere auch die Haustaube) hat ein gewisses Potential Krankheiten zu übertragen. Aufgrund der natürlicheren Ernährung von Ringeltauben ist dieses Potential bei dieser Taubenart jedoch geringer als bei Haustauben.

Die Verwaltung sieht derzeit keinen erhöhten Handlungsbedarf. Denkbar wäre, durch die Anbringung weiterer Turmfalke- und evtl. auch eines Wanderfalkenkastens, den Druck der natürlichen Feinde der Tauben zu erhöhen, um somit eine Reduktion der Anzahl zu erreichen.

Frau Niemann empfindet die Ruhestörung durch das Gurren der Tauben als sehr unangenehm. Herr Guder erklärt dazu, dass nur die Ringeltauben während der Balz gurren würden. Aufgrund der geltenden Tierschutzgesetze wären sie aber insbesondere während dieser Zeit geschützt.

Herr Radig regt an, Möglichkeiten der biologischen Vermehrungshinderung und ein Fütterungsverbot zu prüfen. Ortsbürgermeister Krüwel unterstützt den Vorschlag.

Der Ortsrat Laatzten beschließt:

1. Die Verwaltung möge prüfen, wie hoch der Schaden durch Taubenkot an der Gebäudesubstanz in den nächsten 10 Jahren sein wird.
2. Die Verwaltung möge die gesundheitlichen Folgen in der Laatzener Bevölkerung, die durch Tauben selbst und durch ihre Hinterlassenschaften entstehen, prüfen, sowohl aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht als auch in Bezug auf die Wohn- und Lebensqualität der Laatzenerinnen und Laatzener.
3. Die Verwaltung möge Möglichkeiten zur Lösung der momentanen Situation prüfen, insbesondere eine biologische Vermehrungshinderung und ein Fütterungsverbot.

Beschluss: einstimmig

Zu Punkt 6:

Drucks.-Nr. 73/07

**Fahrradparkplatz auf dem Gelände der Erich Kästner-Schule, Marktstraße
- Antrag Bündnis 90/Die Grünen**

Nach Auffassung der beiden Schulen und der Verwaltung könnten zumindest die Überdachung und die noch vorhandenen Fahrradständer grundsätzlich entfernt werden. Haushaltsmittel hierfür sind allerdings nicht eingeplant.

Auf eine Entsiegelung sollte jedoch bis auf Weiteres verzichtet werden. Derzeit ist nicht auszuschließen, dass diese Fläche entweder im Rahmen des künftigen Ganztags schulbetriebs und/oder bei entsprechender Schülerzahlentwicklung als Pausenhoffläche benötigt wird.

Die Parzelle liegt nicht im Bereich des Projektes „Laatzen-Mitte wird top“.

Der Ortsrat Laatzen beschließt:

Die Verwaltung möge prüfen, was mit der Parzelle geschehen soll und welche Kosten entstehen würden.

Beschluss: einstimmig

Zu Punkt 7:

Drucks.-Nr. 72/07

**Zusätzliche Ausstattung der Kinderspielplätze durch Babyschaukeln
Antrag Bündnis 90/Die Grünen**

Herr Busse erläutert, dass die Aufstellung sogenannter „Babyschaukeln“ seit kurzem Pflicht in Kindertagesstätten sei. Er schlägt deshalb vor, privat Gelder zu sammeln, um diese Spielgeräte auch auf Kinderspielplätzen aufzustellen. Die Verwaltung müsse diese dann nur genehmigen.

Die Herren Radig und Sandmann bitten die Verwaltung, die Folgekosten so einer Schenkung zu prüfen, da solche Spielgeräte regelmäßig gewartet werden müssten.

Der Ortsrat Laatzen beschließt:

Die Verwaltung möge die Folgekosten einer Schenkung von Spielgeräten prüfen, um auf ausgewählten Kinderspielplätzen sogenannte „Babyschaukeln“ aufzustellen.

Beschluss: einstimmig

Zu Punkt 8:

Anfragen aus dem Ortsrat

Herr Guder berichtet, dass Hundehalter die Anleinplicht während der Brut- und Setzzeit seit dem 1. April nicht einhalten. Er bittet deshalb die Verwaltung, Gespräche mit dem Schäfer Berger zu führen, damit die Wiese an der Heinrich-Böll-Straße für Hunde ohne Leine freigegeben werden kann. Das Führen von Hunden ohne Leine sollte überall sonst aber konsequent geahndet werden.

Zu Punkt 9:

Fragen/Anregungen/Wünsche der Zuhörer/-innen

Frau Niemann beschwert sich über die zunehmende Anzahl von herumliegendem Hundedreck. Ortsbürgermeister Krüwel stimmt ihr zu. Zu dem Thema hätte es bereits mehrere Veröffentlichungen gegeben, die allerdings ohne Folgen geblieben seien. Er bedauert, dass die Tütchenspender zum Entsorgen von Hundekot von Vandalen zerstört wurden und bittet darum das Fehlverhalten der Hundehalter im Bürgerbüro zur Anzeige zu bringen. Herr Radig bittet die Presse noch einmal darüber zu berichten. Herr Sandmann fragt, was man außer dem Aufstellen von Schildern noch tun könne. Ortsbürgermeister Krüwel bemängelt die fehlende Kontrolle. Herr Busse erklärt, dass das Projekt „Laatzen-Mitte wird top“ das Thema aufgegriffen hat.

Zu Punkt 11:

Drucks.-Nr. 75/07

Neuwahl der Schiedsperson und der stellvertretenden Schiedsperson für den Bezirk 1 Alt-Laatzen

Der Ortsrat empfiehlt:

Für das Amt der Schiedsperson im Bezirk 1 Alt-Laatzen wird Christiana Goebel vorgeschlagen.

Für das Amt der stellvertretenden Schiedsperson im Bezirk 1 Alt-Laatzen wird Almut Hentschel vorgeschlagen.

Beschluss: einstimmig

Nichtöffentlicher Teil

Zu Punkt 10:

Ergebnis der Ortsbesichtigung Am Wehrbusch

Ortsbürgermeister Krüwel bedankt sich für die rege Teilnahme der Ortsratsmitglieder. Er erläutert, dass das Lärmproblem baubedingt sei, man müsse aber darauf achten, dass der Kiosk kein Alkohol an Jugendliche verkaufe. Die Verwaltung erläutert, dass der Kioskbesitzer dies auch nicht tue. Die Bank am Zebrastreifen zu entfernen sei keine Lösung, da dies nur zu einer örtlichen Verlagerung der Gruppe führen würde. Im übrigen hätten sich die Anwohner nun gegen die Entfernung ausgesprochen. Der Seniorenbeirat hat die Wichtigkeit der Bank für ältere und gehbehinderte Menschen betont. Als einzige effektive Möglichkeit bleibt bei andauernder Lärmbelästigung, die Polizei zu rufen.

Herr Guder schlägt vor, als Lärmschutz ein Dach über die Bänke zu bauen. Ortsbürgermeister Krüwel lehnt dies ab, weil er befürchtet, dass der Aufenthalt für die Jugendlichen durch gleichzeitigen Sichtschutz nur angenehmer würde. Die Verwaltung sagt zu, bald ein helleres Leuchtmittel einzusetzen, um das dortige Geschehen öffentlich und damit unattraktiver für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu machen.

Herr Sandmann bittet die Jugendpflege, mögliche Strategien zum Umgang mit den Jugendlichen vorzulegen. Er kritisiert, dass die Polizei bei der Ortsbesichtigung schlecht vorbereitet gewesen sei. Ortsbürgermeister Krüwel stimmt dem zu.

Herr Busse schlägt vor, in dem Bereich einen „Streetworker“ einzusetzen, weil es sich dabei um einen ständigen Gefahrenherd handele. Herr Mafale führt die entstandene Situation auf ein Verständnisproblem zwischen den Jugendlichen und den Senioren zurück.

Situation am Gladiolenweg

Die Verwaltung erklärt, dass das Parken der Wohnmobile im Gladiolenweg kein Verkehrsverstoß ist. Die Änderung der Straße in eine Einbahnstraße oder ein Parkverbot würden den Verkehr in der Anliegerstraße deutlich schneller machen, was nicht gewollt ist.

Ortsbürgermeister Krüwel hält die derzeitige Situation für gefährlich, weil die Straße durch die vielen parkenden Wohnmobile sehr schlecht einzusehen ist. Herr Radig schlägt vor, die Straße nur für Anwohner freizugeben. Die Verwaltung erklärt dazu, dass am Gladiolenweg selbst niemand wohnt.

Ortsratsmitglied Sandmann bittet die Verwaltung, weitere Möglichkeiten zu prüfen, um die Wohnmobile von der Straße zu bekommen. Außerdem solle die Verwaltung für eine Bürgerinformation die Ergebnisse der Ortsbegehung zusammenstellen, damit die Anwohnerinnen und Anwohner auch die Begründungen der Verwaltung nachvollziehen können, erläutert Herr Radig.

Ende der Sitzung: 19.36 Uhr

Krüwel,
Ortsbürgermeister

Kriete

Stahl,
Protokollführer